

Sven Müller gibt seine Bewerbung ab

Bürgermeisterwahl Winterbach 2024: Der Amtsinhaber ist wenig überraschend der erste Bewerber für die Wahl am 30. Juni

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
REINHOLD MANZ

Winterbach.

Sven Müller hat keine Zeit verloren: Der Winterbacher Bürgermeister hat gleich am Samstag seine Bewerbungsunterlagen im Rathausbriefkasten platziert. An diesem Samstag hat die Bewerbungsfrist für die Bürgermeisterwahl am 30. Juni begonnen. Müller hatte schon lange klargemacht, dass er als Rathauschef weitermachen will. Den Wahlkampf will er so ernst nehmen wie vor acht Jahren, das hat er angekündigt, obwohl nicht zu erwarten ist, dass Herausforderer auftauchen, die ihm gefährlich werden.

Winterbach als Heimat für Sven Müller und seine Familie

„Winterbach ist für mich und meine Familie Herzensort und Heimat geworden“, schreibt Sven Müller in seinem Wahlprospekt. Darin breitet er ausführlich die kommunalpolitischen Themen aus, beschreibt seine bisherigen Leistungen und seine Vorhaben und Versprechen für die kommenden Jahre in Winterbach.

Man erfährt aber auch Privates über ihn, zum Beispiel seine Interessen: Wandern, Schwimmen, Gartenarbeit. Seinen Garten hat Müller seit 2022 in Winterbach. Er hat mit seiner Familie einen Bauplatz gekauft und ein Haus gebaut. Schon vor dem Umzug aus Urbach, wo er den größten Teil seiner ersten Bürgermeister-Amtszeit noch wohnte, gab er bei einer Einwohnerversammlung bekannt, dass er sich 2024 wieder zur Wahl stellen wird. Im Gespräch mit unserer Zeitung, bei dem es 2020 um seinen Umzug ging, sagte er sogar, er plane „die nächsten 20 Jahre im Amt“. Das heißt: bis zur Rente. Sven Müller ist aktuell 48 Jahre alt.

Mit 80 Prozent der Stimmen zum Nachfolger von Albrecht Ulrich gewählt

2016 wurde er mit einer überwältigenden Mehrheit von 80 Prozent der Stimmen zum Bürgermeister gewählt und trat die Nachfolge von Albrecht Ulrich im Rathaus-Chefsessel an. Zuvor war er acht Jahre stellvertretender Leiter des Fachbereichs Personal im Landratsamt des Rems-Murr-Kreises und dann sechs Jahre Hauptamtsleiter bei der Gemeinde Remshalden.

„Als erfahrener und kompetenter Fachmann mit breitem Netzwerk möchte ich mich weiterhin zuverlässig für die Belange unserer Gemeinde einsetzen“, schreibt Sven Müller in seinem Wahlkampf-Flyer. Detailliert nachlesen kann man Sven Müllers Positionen zu verschiedenen Themen auch online auf www.sven-mueller-winterbach.de. Bei mehreren Terminen will er sich den Wählerinnen und Wählern vorstellen. Doch obwohl er jetzt schon in den Wahlkampf startet, will er nach eigener Aussage bis nach der Kommunalwahl am 9. Juni warten, bevor er ins direkte Gespräch mit den Bürgerinnen und Bürgern geht.



Der amtierende Winterbacher Bürgermeister Sven Müller wirft seinen Hut in den Ring für die Wahl am 30. Juni – beziehungsweise die Bewerbungsunterlagen in den Briefkasten. Foto: Privat

Wir werden uns in unserer Zeitung und auf www.zvw.de in den kommenden zehn Wochen bis zur Wahl ausführlich mit Sven Müllers bisherigen acht Jahren im Amt auseinandersetzen und auf die Herausforderungen und Themen für die nächsten Jahre blicken. Die Bürgermeisterwahl in Winter-

bach findet am Sonntag, 30. Juni, statt. Bewerbungsschluss ist am Montag, 3. Juni, um 18 Uhr. Die Stellenausschreibung findet sich im Staatsanzeiger oder auf www.winterbach.de im Bereich „Rathaus & Service“ unter „Stellenangebote“.

bach findet am Sonntag, 30. Juni, statt. Bewerbungsschluss ist am Montag, 3. Juni, um 18 Uhr.

Die Stellenausschreibung findet sich im Staatsanzeiger oder auf www.winterbach.de im Bereich „Rathaus & Service“ unter „Stellenangebote“.

Frank Eppinger, der Taxi fahrende VfB-Händler

Der 59-Jährige aus Winnenden bezeichnet sich selbst als einen der letzten Fanartikel-Händler im Rems-Murr-Kreis – und hat eine bewegte Vita

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
SEBASTIAN STRIEBICH

Winnenden.

Frank Eppinger (59) ist ein wandelndes VfB-Lexikon. Wer schoss wann gegen wen das entscheidende Tor? Der Taxifahrer aus Winnenden weiß es ganz genau. Doch er ist nicht nur großer Fan, sondern auch ein – zugegeben: eher kleiner – Geschäftspartner des VfB Stuttgart. Nebenberuflich verkauft er seit fast acht Jahren Fanartikel, vom Schal bis zur Tasse. Hauptsache das Vereinswappen ist drauf. Dank des Höhenflugs der Kicker aus Bad Cannstatt ist seine Ware aktuell gefragt wie nie.

Alles vom VfB: Tassen, Schnuller, Schals

Frank Eppingers Geschäftsmodell ist simpel: Er kauft als offizieller Ein-Mann-Fan-shop die Ware rabattiert beim VfB Stuttgart ein. Früher holte er die Fanartikel persönlich in der Landeshauptstadt ab, heute werden sie ihm per Paketdienst zugestellt. Dann packt Frank Eppinger Tassen, Schnuller, Fußmatten, Schals, Jacken und Co. in sein Auto und liefert es bei den sechs Verkaufsstellen ab, wo sie den Kunden angeboten werden.

Die Handelspartner von Frank Eppinger bekommen etwas ab vom Kuchen, stellen aber keine großen Ansprüche. Jochen Friz zum Beispiel, in der Tankstelle in Berglen, ist selbst ein glühender Anhänger des VfB. Weitere Verkaufsstellen finden sich im Bürgerstübe bei Eppingers Kumpel Dirk Schulz, bei der Post in Nellmersbach oder bei ATW Autozubehör in Winnenden. Und sogar bei Eppingers Friseur in der Bahnhofstraße.

Wie kam denn dieser Deal zustande? „Ich war beim Haarschneiden. Sag‘ ich: Hey, das ist ein Regal frei ...“, erklärt Frank Eppinger. Der Friseur stimmte zu. „Kaltakquise“ nennt der 59-Jährige das. Der Erfolg sei dabei stark abhängig von der Leistung der

Stuttgarter Profis. „In schlechten Zeiten, wenn sie auf Platz 17 stehen, heißt es: Lass mich in Ruhe mit so was! Wenn sie aber auf Platz drei stehen, sagt jeder: Au ja, bring mal was her!“

Erst Autoverkäufer, dann Soldat

Das heißt, aktuell brummt das Geschäft? „Ein Selbstläufer“ sei das, ja, sagt der Winnender. Die Leute seien verrückt nach dem VfB. Was läuft besonders gut? „Momentan verkauf ich knackig viele Tassen. Die schwarzen sind besonders gefragt.“

Und was bringt das Geschäft so ein? Frank Eppinger verzieht das Gesicht: „Die

Freude am Verkaufen und die Liebe zum Verein“, brummt der 59-Jährige. Von seinem Kleingewerbe leben könne er jedenfalls bei weitem nicht. Es ist nach seinen Angaben nur ein kleiner Zuverdienst – aber es erinnert den gelernten Verkäufer an vergangene Zeiten.

Frank Eppinger ist in Stuttgart geboren und in Winnenden aufgewachsen. Er lebt bis heute in Breuningsweiler. Seinen Abschluss machte er an der Albertville-Realschule und danach eine Ausbildung zum Bürokaufmann bei einem Autoverkäufer in Schorndorf. Dann ging er für vier Jahre zum Bund und versuchte sich nebenbei im Immobili-

engeschäft und kehrte schließlich in seinen alten Beruf als Autoverkäufer zurück. In verschiedenen Autohäusern in der Region war er in den 90er Jahren tätig. Dann fand er keinen neuen Arbeitgeber mehr: „Ich war zu alt, mich wollte keiner mehr.“

Eppinger wird Internet-Café-Betreiber

Also sattelte er um – und wurde Betreiber eines Internet-Cafés. Dazu baute Frank Eppinger die Boutique seiner Eltern an der Ecke Paulinenstraße/Schorndorfer Straße um und stellte Computer hinein. Erst nur sechs, später seien es 13 Rechner gewesen. Der Laden sei gut gelaufen: „Das Ding war immer voll“, sagt Frank Eppinger. Im Geschäft nahm er Lotto-Scheine an – und verkaufte erstmals VfB-Fanartikel. Rund um die Meisterschaft 2007, erinnert er sich, waren Auto-Fähnchen sehr gefragt. Doch gegen Ende der 00er Jahre wurden Internet-cafés immer überflüssiger.

Seit 2012 für Taxi Berglen tätig

Also wurde Eppinger Taxifahrer. Erst selbstständig und seit 2012 für Taxi Berglen (Egler-Trotter). Seit 2016 verkauft er nebenher wieder VfB-Fanartikel. Auch in der Sportkneipe gegenüber der Zeitungsredaktion, wo früher sein Internet-Café war.

Jahrelang hatte er eine Dauerkarte, doch ins Stadion geht Frank Eppinger heute kaum noch. Dafür erinnert er sich gern an frühere Besuche: „Das erste Spiel war damals nach dem Aufstieg gegen Bayern, 3:3, 1977. Das war das legendäre Aufstiegsjahr mit Hansi Müller“, schwärmt er.

„Rot-weiße Träume!“

Den VfB verfolgt er heute vom Sofa aus. Er verpasst kein Spiel – und ist wieder begeistert: „Vor der Saison hat man gedacht, Hauptsache nicht absteigen. Jetzt ruft die Champions League. Rot-weiße Träume!“ Und Frank Eppinger liefert die Kaffeetasche für den Morgen danach.



Frank Eppinger mit einem Fanartikel-Klassiker, dem VfB-Schal.

Foto: Striebich

– Kompakt

Backnang will Kiffen beim Straßenfest verbieten

Backnang. Die Debatte gärt derzeit vielerorts auf: Kiffen ist neuerdings zwar legal ab 18 – sollte man es dennoch da und dort verbieten? Die Stadtverwaltung in Backnang plant, das Rauchen von Cannabis auf dem Straßenfest zu untersagen. Damit folgen die Backnanger dem Trend: Auch beim Oktoberfest in München und beim Frühlingsfest in Stuttgart ist Cannabis-Konsum weiterhin nicht erlaubt. „Um dem Kinder- und Jugendschutz Rechnung zu tragen, sieht die Stadtverwaltung Backnang vor, den Konsum von Cannabis auf dem Straßenfest zu verbieten“, sagt der Backnanger Oberbürgermeister Maximilian Friedrich. „Hierzu werde ich eine Allgemeinverfügung erlassen.“ Rechtlich fuße diese Allgemeinverfügung auf dem ersten Absatz des Cannabisgesetzes (Paragraf 5), laut dem das Kiffen vor Minderjährigen verboten ist. Und das Straßenfest sei nun mal auch Anlaufstelle für viele Familien mit Kindern und für Jugendliche.

Übung der Feuerwehr: Brand bei Kärcher

Winnenden. Erstmals ist die Hauptübung der Feuerwehr nicht als Schauübung, sondern als Einsatzübung unter Ausschluss der Öffentlichkeit durchgeführt worden. Über 100 Einsatzkräfte, darunter auch ASB, DRK, Malteser und Johanniter, wurden zu einem vermeintlichen Brand bei der Firma Kärcher alarmiert. Dabei fing alles harmlos an: als persönlicher Streit zwischen zwei Mitarbeitern.

Weitere Attraktion im Landschaftspark

Leutenbach. Der Landschaftspark Höllachau bei Nellmersbach ist um eine Attraktion reicher: ein Erlebnisweg mit einer Holzku-gelmurmelbahn und einem Quizautomaten. Geschaffen habe diese rund 80 Jugendliche und junge Erwachsene im Rahmen einer freiwilligen 72-Stunden-Aktion der Katholischen Kirche.

„Tischlein deck dich“ im Figurentheater Phoenix

Schorndorf. Die Gaukler Albertina und Hilarius bringen am Mittwoch, 24. April, einen kleinen Theaterkarren rund um das Märchen vom „Tischlein deck dich“ mit ins Figurentheater Phoenix. Das Figurenschauspiel für Kinder ab fünf Jahren beginnt um 10 Uhr. Karten gibt es unter Tel. 0 71 81/93 21 60 oder Mail karten@figurentheaterphoenix.de.

Rundgang in der „Urbacher Mitte 2“

Urbach. „Ab in die Mitte!“ Unter diesem Motto laden die Freien Wähler Urbach am Samstag, 27. April, zu einem Rundgang in der „Urbacher Mitte 2“ ein. Welche Gedanken hatte der Planer des Wettbewerbes für dieses Wohnquartier? Wie gelungen zeigt sich heute die Umsetzung seines Siegerentwurfes? Treffpunkt ist um 14 Uhr am Pavillon.

Waldbaden – in der Hängematte

Schwäbischer Wald. Am Sonntag, 5. Mai, lädt die Naturparkführerin Michaela Genthner um 10 Uhr zum etwa dreistündigen „Waldbaden“ ein. Auf schmalen Pfaden geht es durch die Natur. In Hängematten kann man die Seele baumeln lassen. Treffpunkt ist der Friedhof-Parkplatz Mannenberg. Kosten: 20 Euro pro Person. Anmeldung und Infos unter Telefon 0 71 91/31 86 53, Webseite: www.mit-der-natur.de.